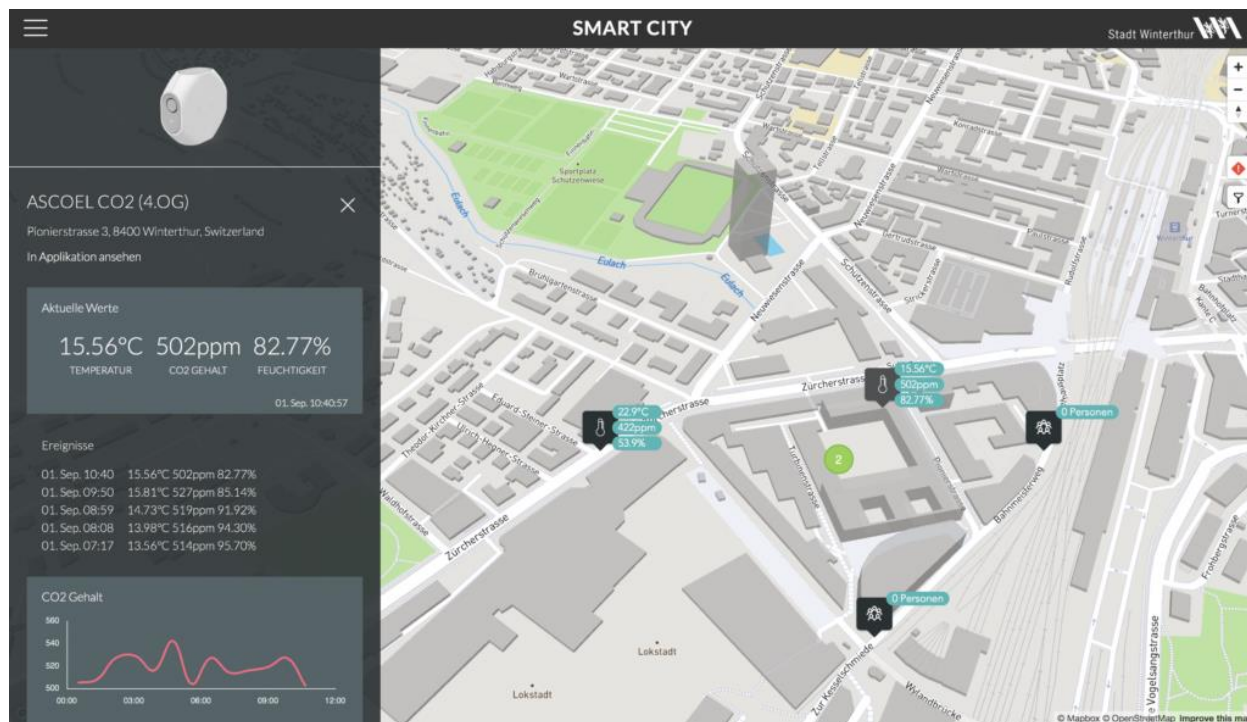


Smart City Dashboard



Symbolbild

Wie können Ressourcen in einer intelligenten Stadt geschont werden? Im Internet of Things (IoT) können vernetzte Sensoren Daten messen und in Echtzeit übermitteln. Auf einem übersichtlichen Dashboard werden sie angezeigt, analysiert und ausgewertet.

Die Projektidee entstand ursprünglich aus dem Bedürfnis der Energiefachstelle nach besseren Verkehrsdaten. Bislang standen keine zuverlässigen, flächendeckenden und kontinuierlichen Sensordaten zur Verfügung. Die installierten Induktionsschleifen boten zudem kaum Angaben zur Zusammensetzung der Fahrzeuge oder ihrer Geschwindigkeit. Mit neuen IoT-Sensoren konnte diese Lücke geschlossen werden. Diese neuen Daten sind aber auch für andere Fachstellen und Endanwendungen interessant sein, wie z.B. für die öffentliche Beleuchtung oder die Luftschadstoffberechnungen. Doch bisher fehlte eine geeignete Plattform, um die erhobenen Daten bereichsübergreifend nutzen zu können.

Welchen Nutzen haben solche Daten? Genaue Verkehrsdaten, die z. B. auch Aufschluss über die Art der Fahrzeuge und deren Tempo geben, sind in verschiedener Hinsicht interessant und können durch Induktionsschleifen nicht ermittelt werden. Dank den Sensoren können zum Beispiel Aussagen über Lärmemissionen, Luftschadstoffe oder die erforderliche Strassenbeleuchtung gemacht werden.

Verschiedenste Messungen von Bewegungsmeldern, Klimaloggern, Pegelstandssensoren für Gewässer und Regenbecken, Verkehrsradar und Lärmpegelmessgeräten können auf einer benutzerfreundlichen OpenStreetMap-Karte dargestellt werden.

Die Vielfalt der Sensoren wird immer grösser und ihr Preis sinkt. Auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz werden wir ihnen immer öfter begegnen.

Für dieses Smart-City-Projekt arbeitete die Stadt mit der Firma [Akenza AG](#) zusammen. Weitere Auskünfte erteilt auf Anfrage die [Fachstelle Smart City](#).